15. Das Glöcklein schlägt die Stunden.

1. Die Sonne sinkt, der Vollmond blinkt; nun schließt der Bauer Stall und Scheun', denn auf dem Thurme schlägt es **neun.**

2. Und nah und fern glänzt Stern an Stern. Jetzt wollen wir zu Bette gehn, denn auf dem Thurme schlägt es **zehn.**

3. Wer in dir ruht, Gott, schläft so gut; dem Kranken helf', denn auf dem Thurme schlägt's schon **elf.**

4. Die Fledermaus kriecht in ihr Haus, die Eulen heulen und die Wölf', denn auf dem Thurme schlägt es **zwölf.**

5. Das Mäuslein schlüpft herum und hüpft; sonst aber rührt und regt sich keins, denn auf dem Thurme schlägt es **eins.**

6. Der Wächter schreit schon lange Zeit und bläs't in's Horn nach jedem Schrei, denn auf dem Thurme schlägt es **zwei.**

7. Jetzt fängt der Hahn zu krähen an und weckt den Bauer frank und frei, denn auf dem Thurme schlägt es **drei.**

8. Nun macht der Knecht den Pflug zurecht und spannt daran den starken Stier, denn auf dem Thurme schlägt es **vier.**

9. Das Posthorn schallt, der Fuhrmann knallt, der Handwerksbursch zieht an die Strümpf', denn auf dem Thurme schlägt es **fünf.**

10. Die Mutter sagt zur muntern Magd: „Flink zu dem Kinde hin und weck's, denn auf dem Thurme schlägt es **sechs!**"

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001200913-0